

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0670

LOG Titel: Alstonia

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

tarien 1) einen Commentar über den Pentateuch unter dem Titel: *חורו משה*, gedruckt in Venedig, unweit Constantinopel, durch Jos. Isak Alschaloni unter der Regierung des Sultan Murad; hernach zu Venedig im J. 361 (Chr. 1601). Fol. 2) Einen Commentar über die Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige, unter dem Titel: *ספרו המצוי*. Venedig 361 (Chr. 1601). Fol. 3) Unter demselben Titel einen Commentar über den Jesaias, Jeremias, Ezechiel und die zwölf kleinen Propheten. Venedig 367 (Chr. 1607); Jesuiz 1720 und 1730. Alle diese Commentare, denen immer der biblische Text beige gedruckt ist, haben denselben Charakter. Der Verf. gibt immer neben dem Wortsinne auch den allegorischen, mystischen und kabbalistischen. Die Juden schätzen ihn vorzüglich. Der Verf. besitzt die Kunst, die Erklärungen der frühern Interpreten so vorzutragen, daß man sie für neu und für sein Eigenthum halten kann. (Hartmann.)

Alschhausen, Alsh., Altsh., ehemalige teutsche Rittercommende, s. Altshausen.

ALSCHWANGEN, Kirchspiel in Kurland, in der Ober-Hauptmannschaft Goldingen und Hauptmannsch. Windau am Ufer der Dffee, war ehemals eine den Grafen von Schwerin gehörige Grafschaft. Der letzte dieses Stammes ging zur kathol. Kirche über und zwang seine Unterthanen gleichfalls zum Uebertritt. Dies Kirchspiel, sonst fast nur aus dem Gute Alschwangen bestehend, ist gegenwärtig in mehrere Güter getheilt; der Krone gehören Alschwangen, Udsen, Bassen, Blinten, Felixberg, Gravern, Sudeneck, Neuhof, nebst dem Forste, der unter Aufsicht eines Kronförsters in Neuhof steht und von bedeutendem Umfange ist. Adelige Güter sind Almahlen, Dissen, Peviffen, Reggen, Todaschen. — Das Schloß Alschwangen, im Jahr 1372 von Wilhelm von Freymerssen erbaut, ist gut erhalten und noch bewohnbar. Nahe dabei liegt die Wohnung des kathol. Pfarrers und die gut gebaute Kirche, berühmt der unverweseten Leichname wegen, die da zu sehen sind. (Schön.)

Alse, s. Clupea.

Alsen, s. Artemisia Absinthium.

ALSEN, eine Insel an Schlesswigs östlicher Küste, 3 bis 4 M. lang, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ M. breit, deren Flächeninhalt etwa 6 D. M. ausmacht. Sie ist ungemein fruchtbar, und bringt außer Weizen alle Getreidearten hervor. Besonders ausgebreitet ist der Obstbau und in der schönen Jahreszeit ist das Eiland einem einzigen großen Garten ähnlich. Es gibt Bauern, die in einem Jahre für mehr als 100 Rthlr. Obst verkaufen; vorzügliche Sorgfalt wird jedoch auf den Obstbau nicht gewandt; man gewinnt hauptsächlich Äpfel und Birnen, die im Auslande verkauft werden. Die Insel hat gute Waldungen, auch beträchtlichen Kleebau. Außer dem Feld- und Gartenbau treiben die Einwohner (etwa 18000 Seelen) auch Schiffahrt und sind sehr thätig und betriebsam. Die Sprache ist dänisch. Ein Theil des Eilands, das 1 Stadt (Sonderburg), 2 Flecken und 14 Kirchspiele begreift, gehört dem Herzog von Augustenburg. S. Augustenburg, Norburg u. Sonderburg. (Rühs). — Auch führt diesen Namen ein Kirchsp. in der schwed. Prov. Jemtland am großen Alsen-See. (v. Schubert.)

ALSENZ, ein ansehnl. Marktfl. mit 1050 Einw. am gleichnamigen Flusse im bairischen Rheinkreise, in der ehemal. rheinpfälz. Grafsch. Sponheim, während der franzöf. Herrschaft dem Bezirk Kaiserslautern im Donnersbergs-Depart. zugetheilt. (H.)

ALSFELD, Stadt im Großherzogthum Hessen an der Grenze des Vogelsbergs, an der aus der Wetterau nach Thüringen und Sachsen führenden Straße, zwischen Grünberg und Hersfeld, und von jedem dieser Orte ungefähr 4 Meil. entfernt, und eben so weit von Marburg und Fulda, in einer ebenen fruchtbaren Gegend an der Schwalm, zählt mit ihren 8 Mühlen und 2 Vorwerken 500 H. und 3030 Einw. evangel. Rel. Hier ist der Sitz eines Justiz- und Rent-Amtes und eines geistlichen Inspectors. Vormal, als Hessen bei der Reformation in 6 Districte oder Sprengel eingetheilt wurde, war hier die Superintendentur des Vogelsbergischen Districts, wozu auch die Grafschaften Ziegenhain und Nidda gerechnet wurden*). Im J. 1644 wurde Gießen der Sitz dieser Superintendentur. Was die hessischen Geschichtschreiber von dem hohen Alter und Ansehen dieser Stadt erzählen, namentlich von Karls und Otto's des Großen Begebenheiten in dieser Stadt, beruht nicht auf historischem Grund; allerdings war aber in ältern Zeiten dieser Ort größer und ansehnlicher, Handel und Kaufmannschaft blühten hier durch den Transitohandel der Levantischen Waaren von Venedig nach der Weser und dem nördlichen Deutschland. Die Stadt hatte ein fürstl. Schloß, ein 1244 von einem alten thüringischen Landgrafen gestiftetes Augustinerkloster, ihre Burgmänner und adelige Schöffen. Im 30jährigen Krieg verlor sie viel und büßte durch die Erstürmung der Schweden unter Königsmark eine Vorstadt ein. Jetzt ist die Stadt hauptsächlich durch einige Manufakturen von gefärbten linnenen Zeugen für die umliegende Gegend eine wohlthätige Nahrungsquelle. Nahe bei Alsfeld liegt die Altenburg, eine Bergveste der Vorzeit, mit einem v. Riedeselschen Schloß und sehenswerthen Garten. (Wagner.)

Alsgaviensis pagus, s. Elsgau.

Alshausen, s. Altshausen.

Alsheim, s. Algesheim.

ALSINE ist ein griechischer Pflanzename, dessen Stammwort *άλος* den Standort der Pflanze bezeichnet. Dioskorides (4, 87.) und Plinius (27, 4.) verstanden *Stellaria nemorum* darunter. Die Väter der Botanik im 16ten Jahrh. dehnten diesen Namen auf mehrere verwandte Pflanzen aus, und Linné schränkte ihn wieder auf solche Arten von *Stellaria* und *Arenaria* ein, welche nur fünf Antheren haben. Da indeß die bloße Zahl, ohne andere wesentliche Verschiedenheiten, nicht hinreicht, um eine Gattung aufzustellen, so ist diese wenigstens ganz künstlich, und die Natur widerspricht ihr, indem *Alsine media* L. eben so oft zehn, als acht und fünf Antheren, bisweilen gar nur drei hat, daher sie von Smith mit Recht

*) Alsfelds Einwohner nahmen vor allen andern hessischen Städten die Kirchenreformation an, wozu D. Lillemann Schnabel, ein Augustiner Provinzial, am meisten beitrug. Er wurde der erste evangelische Prediger der Stadt, und der erste Superintendent in gedachtem Sprengel.